

SLOWAKEI MISSION



November 2018

**Betet mit aller Ausdauer,
voll Dankbarkeit gegenüber Gott
und ohne in eurer Wachsamkeit nachzulassen.
Kolosser 4,2**

Liebe Freunde,

von William Carrey, einem der großen Indienmissionare, stammt der Satz: „*Erwarte Großes von Gott und unternimm Großes für Gott!*“ Carrey war einerseits ein großer Verfechter der Souveränität Gottes: Er ist allmächtig und Er allein ist es, der dem Sünder Umkehr und Glauben schenkt, und im Christen durch seine Kraft wirkt.

Aber Carrey war auch einer, der als Konsequenz dieser Lehre, wie kaum ein zweiter, für seinen Herrn arbeitete und rackerte. Sein Motto: „*Erwarte Großes von Gott und unternimm Großes für Gott!*“ steht parallel zu Paulus` Worten aus 1.Kor 15,10: „*Dass ich trotzdem ein Apostel geworden bin, verdanke ich ausschließlich der Gnade Gottes. Und dass Gott mir seine Gnade erwiesen hat, ist nicht vergeblich gewesen. Keiner von allen anderen Aposteln hat so viel gearbeitet wie ich. Aber wie ich schon sagte: Nicht mir verdanke ich das Erreichte, sondern der Gnade Gottes, die mit mir war*“; und seinen Worten in Kolosser 1,28-29:

„*Ihn, Christus, verkünden wir; wir zeigen jedem Menschen den richtigen Weg und unterrichten jeden Menschen in der Lehre Christi; wir tun es mit der ganzen Weisheit, die Gott uns gegeben hat. Denn wir möchten jeden dahin bringen, dass er durch die Zugehörigkeit zu Christus als geistlich reifer Mensch vor Gott treten kann. Das ist das Ziel meiner Arbeit; dafür mühe ich mich ab, und dafür kämpfe ich im Vertrauen auf Gottes Kraft, die in meinem Leben so mächtig am Werk ist*“.

Zum Schluss seines Briefes an die Christen in Kolossä macht Paulus die absolute Notwendigkeit des Gebets der Gemeinde für seine Arbeit sehr deutlich, wenn er schreibt:

„*Betet mit aller Ausdauer, voll Dankbarkeit gegenüber Gott und ohne in eurer Wachsamkeit nachzulassen. Tretet auch für uns ein, wenn ihr betet! Bittet Gott, uns eine Tür für seine Botschaft zu öffnen. Dann können wir das Geheimnis weitergeben, das Christus uns enthüllt hat und für das ich im Gefängnis bin. Betet, dass ich meinen Auftrag erfüllen und dieses Geheimnis klar und verständlich verkünden kann*“ (Kol 4,2-4).

Gebet mit Ausdauer und Wachsamkeit

Neben anderen nennenswerten Elementen möchte ich kurz das hervorheben, was in diesem Text für Missionsarbeit wichtig ist:

Paulus wünscht sich Gebet mit Ausdauer und Wachsamkeit. Er weiß, dass vor allem anhaltendes, über Jahre hinweg treu gesprochenes Gebet, für Missionare unabdingbar ist. Dabei soll die Gemeinde wachsam sein, d.h.: die gegebene Situation im eigenen Leben, in der Welt und bei der Arbeit der Missionare verfolgen, und mit treuer Ausdauer dafür einstehen.

Gebet als Türöffner

Für Paulus, der ein überzeugter Vertreter der Allmacht Gottes war, ist das Gebet der Gemeinde Voraussetzung dafür, dass sich missionarische Türen öffnen: „*Bittet Gott, uns eine Tür für seine Botschaft zu öffnen. Dann können wir das Geheimnis weitergeben*“. Gerade der Beter gibt ja zum Ausdruck, dass er selber nichts bewegen kann, sondern dass Gott die Dinge ins Werk stellen muss.

Gebet als existentielle Begleitung für den Dienst des Missionars

Und trotzdem arbeitet Paulus mit voller Kraft und müht sich ab für die Verkündigung des Evangeliums – sogar in Gefangenschaft: „*Betet, dass ich meinen Auftrag erfüllen und dieses Geheimnis klar und verständlich verkünden kann*“. Er weiß, dass das Gebet der Gemeinde die existentiell wichtige, ständige Begleitung seines Dienstes darstellt. Dass er die Kraft von Gott bekommt, und dass er klar und verständlich verkündigen kann, das kann nur Gott tun – und die Gemeinde soll dafür anhaltend im Gebet ringen.

Gebetskampf als Ausdruck der eigenen Ohnmacht

Es erscheint wie ein Paradox: Wer im Gebet ausdauernd ringt (und dazu bedarf es Einsatz von Zeit und Kraft), zeigt, dass er selbst ohnmächtig ist und Gott es machen muss. So rufen wir auch uns selbst als Missionare, und Euch als Gemeinden und Christen auf, ausdauernd und wachsam für uns Missionare zu beten und somit einen unersetzlichen Bestandteil für unsere Arbeit zu leisten – damit Türen aufgehen!

Missionarische Einsatzwoche Anfang Oktober



Mit Straßenevangelist Kurt Schneider waren wir vom 2. bis 7. Oktober im örtlichen Altenheim, in den vier Kinderheimen unserer Stadt, in der Grundschule der großen Romasiedlung und in insgesamt sieben Romasiedlungen unterwegs. Wir sind dankbar, dass wir den Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und alten Menschen klar das Evangelium verkündigen konnten. Danke, dass ihr für offene Türen und Herzen gebetet habt! Die geknüpften Kontakte werden nun weiterverfolgt und weiterentwickelt. So kann ich jetzt unter anderem im Altersheim wöchentlich christliche Lieder mit der Gitarre spielen und von Christus erzählen.

Unsere Gebetsanliegen

Juraj Farkas: Der ehemalige Kriminalpolizist und Rentner ist von der Stadt eingesetzt und regelt die Bürgerwehr in der großen Romasiedlung der Stadt. Wir haben einen guten Draht zu ihm. Er will, dass wir auch in seinem Heimatdorf den Kindern von Jesus erzählen.

Sozialarbeiterinnen im Altersheim: Zwei junge Damen, die unseren Auftritt im Altersheim mit Freude gesehen haben und offen sind für weitere Einsätze.

Erzieher in den Kinderheimen: Auch sie waren sehr offen und es besteht eine grundsätzliche Vertrauensbasis für weitere Einsätze.

Mögliche Schlüsselpersonen: Bei den Einsätzen waren oft einzelne Erwachsene besonders hilfreich und interessiert. Dass sie womöglich zu Schlüsselpersonen in ihren Siedlungen werden.

Herzlichen Dank für Eure Gebete und alle Unterstützung!

Liebe Grüße

Thomas und Astrid mit Joel & Tom Noah

Wenn Du diese Rundbriefe nicht mehr erhalten willst, schicke uns einen entsprechenden Hinweis, dann werden wir Dich aus dem Verteiler nehmen.

Bei Spenden benutzt bitte eines der beiden folgenden Konten der Kontaktmission mit dem Vermerk: „Herwing“.

Kreissparkasse Heilbronn, IBAN: DE3762050000013736505, BIC: HEISDE66XXX oder VR-Bank Schwäbisch Hall, IBAN: DE34622901100513823000, BIC: GENODES1SHA.